

Alles Kurzgeschichten ^-^

Viele Serien zusammengewürfelt ^^

Von Wolf_tears

Kapitel 19: Das Versprechen (Eigene Serie)

Mir ist kalt.

Ich reibe mir die Arme, aber es wird nicht besser. Die Kälte kommt von innen und nimmt meinen ganzen Körper in Besitz. Ich weiß, es gibt nur eines, das mir helfen kann...

Aber es ist gefährlich.

Dennoch lockt es mich an, denn ich weiß, wie wunderschön es sein kann...und es wärmt mich. Es ist liebevoll. Es verschleiert seine Gefahr hinter all diesen wohltuenden Versprechungen.

Meine Augen blicken in die lodernden Flammen. Ich stehe weit entfernt und spüre dennoch die Wärme. Es reicht aber nicht aus. Es kommt nicht tief genug.

Der Verstand schreit. Er will, dass ich umdrehe. Ich soll gehen...nein, rennen! So schnell wie möglich von hier verschwinden. Aber die Flammen tanzen weiter, spiegeln sich in meinen Augen. Der erste Schritt geht nach vorne. Näher an die angenehme Wärme.

Mein Brustkorb hebt und senkt sich schnell. Ich werde ungeduldig.

Immer noch kämpft mein Verstand gegen meinen Wunsch an. Mein Herz hält dagegen. Es will auch dorthin. Es weiß, dass es gut tun kann. Es will umschmeichelt werden, wie es das schon einmal verspürt hat. Es will die Kälte los werden, ignoriert die Gefahr. So schlimm kann es schon nicht werden, haucht mir mein Herz zu.

Alle sagen, hör auf dein Herz. Es ist das Einzige, was einen den richtigen Weg zeigen kann. Also gehe ich näher. Schritt für Schritt.

Mein Kopf scheint fast zu platzen. Wieso höre ich nicht auf ihn? Nein...man soll seinem Herzen folgen.

Mit dem letzten Schritt trete ich in den wunderschönen Flammen. Sie umschmeicheln mich, gleiten meinem Körper entlang und empfangen mich freudig.

Ich lege den Kopf in den Nacken, gebe mich ganz dem Gefühl hin. Mir wird endlich warm. Ich spüre es...

Doch...

Diese Wärme ist trügerisch.

Sie frisst sich tief in mich rein und ich schreie. Sie reißt mir mein Herz heraus. Nimmt sich alles, und verschlingt es.

Ich brenne.

Meine Haut ist warm

Aber innerlich bin ich immer noch kalt. Noch kälter als vorher.

Mir rennen die Tränen über die Wangen, als die Flammen erlöschen und mich alleine lassen. Ohne Herz. Nur mit meinem verzweifelten Verstand, der mir zuflüstert, dass er genau das gewusst hatte.

Die Beine geben nach und ich knie in der Asche nieder. Nichts ist mehr geblieben. Der kalte Wind umfängt mich und nun verschwindet auch die Wärme meiner Haut.

Es fühlt sich an, als habe man mir mit meinem Herzen auch die Seele entrissen. Etwas fehlt. Ich bin nicht mehr ganz. Die Gefahr war noch schlimmer als ich es mir vorgestellt habe.

Meine Finger graben sich in die graue Asche. Sie ist noch etwas warm. Ein letzter Hoffnungsschimmer. Aber auch er wird vergehen.

Die Kälte empfängt mich und lässt die Angst wachsen.

~Mal etwas melanolisches. Wurde aber auch mal wieder Zeit, dass mein Kopf etwas von sich gibt ;) Ich hoffe es gefällt dennoch!~